

Bereitschaftstasche

Publication number: DE29703223U

Publication date: 1997-05-15

Inventor:

Applicant: RIESINGER HANS DIETER (DE)

Classification:

- international: **A61F5/445; A61F5/445;** (IPC1-7): A45C11/24;
A45C1/08; A45C3/08; A61F5/445

- european: A61F5/445

Application number: DE19972003223U 19970224

Priority number(s): DE19972003223U 19970224

Report a data error here

Abstract not available for DE29703223U

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENTAMT**

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 297 03 223 U 1**

⑥ Int. Cl.®:
A45 C 11/24
A 45 C 1/08
A 45 C 3/08
A 61 F 5/445

⑲	Aktenzeichen:	297 03 223.2
⑳	Anmeldetag:	24. 2. 97
㉑	Eintragungstag:	15. 5. 97
㉒	Bekanntmachung im Patentblatt:	26. 6. 97

DE 297 03 223 U 1

⑦③ Inhaber:
Riesinger, Hans-Dieter, 48346 Ostbevern, DE

⑦④ Vertreter:
Hoffmeister, H., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat., Pat.-Anw.,
48147 Münster

⑦⑤ Bereitschaftstasche

DE 297 03 223 U 1

25.02.97

1 A:RGG02_T4.TAT

5

Bereitschaftstasche für Stoma-Patienten

10

Die Erfindung betrifft eine Bereitschaftstasche für Stoma-Patienten, die mit Stoma-Versorgungsartikeln, wie Stomakappen und Auffangbeuteln, bestückbar ist.

15

Stoma-Patienten, d.h. solche Personen, die einen künstlichen Darmausgang (Stoma) haben, sind darauf angewiesen, daß der aus einem in das Stoma einschiebbaren Tubus, der einerseits dichtend an der Innenseite des Stoma anliegt und andererseits aus dem Stoma übersteht, und die aus dem Stoma ausfließenden Exkremente und Flüssigkeiten in den Auffangbeutel leitet, den Auffangbeutel auszuwechseln, den Stomabereich zu reinigen und einzucremen und während des Wechsels den Tubus für kurze Zeit zu verschließen, wozu sogenannte Stomakappen erforderlich sind. Dieses Wechseln der Stomaversorgungsartikel erfolgt nicht nur im häuslichen Bereich, sondern, da Stoma-Patienten sich nicht vom täglichen Leben ausschließen wollen, auch in Toiletten von Gaststätten, Warenhäusern oder auf Autobahn-Raststätten. Die dort vorgefundenen Örtlichkeiten sind oftmals sehr eng und haben keinerlei erleichternde Facilitäten. Insbesondere für männliche Stoma-Patienten, die nicht mit einer Handtasche herumlaufen wollen, stellt sich damit das Problem, die Stoma-Versorgungsartikel in unauffälliger, trotzdem hygienisch einwandfreier Weise transportieren und zugänglich machen zu können, wobei die äußerst engen Räumlichkeiten erschwerend sind.

20

25

30

35



1

Es stellt sich demnach die Aufgabe, eine Bereitschafts-
tasche für Stoma-Patienten anzugeben, die möglichst
unauffällig, auch von männlichen Patienten, am Körper
getragen werden kann, die alle notwendigen Utensilien
aufnehmen kann und der gegebenen Situation in den oben
genannten Räumlichkeiten angepaßt ist.

5

10

Diese Aufgabe wird gelöst bei einer Bereitschaftstasche,
die aus folgenden Einzelteilen besteht:

15

20

25

- einer im wesentlichen rechteckigen Wandung, die aus
wenigstens zwei einzelnen, über einer Faltlinie ver-
bundene Wandungsteile und aus einer über eine zweite
Faltlinie mit dem ersten der Wandungsteile verbundenen
Lasche besteht, welche zum Schließen der Bereitschafts-
tasche V-förmig mit den verbundenen Wandungsteilen
zusammenfaltbar ist und beim Zusammenfallen das zweite
Wandungsteil mit einschließt,
- einem mit dem Wandungsteil verbundenen Aufnahmefach,
das aus einer Trennwand und einem seitlichen Abschluß
besteht,
- und einer Vorrichtung, die das Aufhängen der Bereit-
schaftstasche im gefalteten Zustand an einer Türklinke
erlaubt.

30

35

Die vorbeschriebene Bereitschaftstasche braucht demnach
nicht auf dem zumeist schmutzigen Fußboden oder auf dem
Toilettendeckel abgelegt zu werden, sondern kann an die
vorhandene Türklinke, aber selbstverständlich auch an
einen evtl. vorhandenen Garderobenhaken aufgehängt
werden. Sie fällt entfaltet in einer länglichen Konfigu-
ration herunter und ist dann von der Innenseite her
zugänglich. In den Aufnahmefächern können Stoma-Versor-
gungsartikel, Pflaster, Stomakappen, Auffangbeutel und
Cremedosen ohne weiteres verstaut und leicht entnommen
werden.

25.02.97

1

Nach der Versorgung des künstlichen Darmausganges kann die Tasche wieder zusammengefaltet und wie eine Brieftasche verstaut werden.

5

Die Vorrichtung zum Aufhängen besteht vorzugsweise aus einer an einem der Wandungsteile befestigten Aufhängestreifen oder aus einer Schlaufe. Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Aufhängestreifen an der Außenseite der Bereitschaftstasche schlaufenartig und abnehmbar befestigt ist, so daß er im befestigten Zustand als Gürtelschlaufe dient und ein Tragen der Bereitschaftstasche als Gürteltasche erlaubt. An der Innseite der Lasche sollte ein Einsteckfach für ein Kennzeichnungsdokument befestigt sein, wobei dieses Einsteckfach vorzugsweise transparent abgedeckt ist. In ein solches Einsteckfach kann dann ein Patientenausweis oder ein anderes Kennzeichnungsdokument eingeschoben werden.

20

Weiterhin wird vorgeschlagen, daß an der Innenseite der Lasche ein mit Reißverschluß versehenes Innenfach für Geld und Schlüssel angebracht ist. Hierdurch spart sich der Benutzer der Bereitschaftstasche das Mitnehmen zusätzlicher Geldbörsen oder Schlüsseltaschen.

25

Die Lasche sollte vorzugsweise die Größe eines der Wandungsteile haben und dieses vollständig überdecken. Mit Hilfe eines Klettverschlusses kann die Lasche dann auf die Wandungsteile aufgedrückt werden und diese zusammenschließen.

30

Vorzugsweise sollte die Bereitschaftstasche aus abwasch- und desinfizierbarem Material, beispielsweise lederartig genarbttem Polyvinylchlorid hergestellt sein. Es lassen sich aber auch ohne weiteres andere Materialien, wie hochdichte Gewebe aus PET oder dergleichen verwenden.

35



- 1 Um die Bereitschaftstasche möglichst neutral zu halten
und sie leicht mitnehmen zu können, kann diese nach dem
Zusammenklappen eine Größe haben, die der Größe einer
üblichen Jackett-Innentasche entspricht. Es hat sich
5 herausgestellt, daß eine solche Tasche ohne weiteres
einen unbenutzten Stomabeutel aufnehmen kann, ohne daß
die Dicke der Bereitschaftstasche störend wird.
- 10 Die Erfindung bezieht sich danach auf eine Bereitschafts-
tasche, die mit Stomaartikeln, wie Stomakappen, Stoma-
beuteln und dergleichen bestückt ist.
- Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeich-
nung dargestellt.
- 15 Die Figuren der Zeichnung zeigen im einzelnen:
- Figur 1 eine aufgeklappte Bereitschaftstasche, von Innen
gesehen;
- 20 Figur 2 eine Bereitschaftstasche mit aufgeklappten
Aufnahmefächern;
- Figur 3 eine zusammengefaltete Bereitschaftstasche;
- Figur 4 eine aufgeklappte Bereitschaftstasche, von ihrer
Außenseite gesehen.
- 25 Die in den Figuren dargestellte Bereitschaftstasche
besteht aus einem hygienischen, wasch- und desinfizier-
baren Material, beispielsweise aus einem leichten PET
(Polyethylen-Teaphtalat)-Gewebe. Sie ist von außen
30 völlig neutral und kann nicht von einer üblichen Gürtel-
tasche unterschieden werden.
- In den Figuren 1 und 2 sind zwei Ausführungsformen 10,
20 von Bereitschaftstaschen dargestellt. Den Hauptteil
35 der Tasche bildet eine im wesentlichen rechteckige
Wandung 20, die aus drei Teilen 1, 2 und 3 besteht. Die
Teile 1 und 2, die über eine Faltlinie 13.2 miteinander

25.00.97

V-förmig faltbar verbunden sind, bilden den unteren Teil der rechteckigen Wandung, während eine über die zusammengefalteten Teile 1,2 herunterklappbare Lasche 3 den oberen, dritten Teil bildet und über eine zweite Faltlinie 13.1 mit dem ersten Wandungsteil 1 verbunden ist. Zum Schließen der Bereitschaftstasche ist die Lasche V-förmig mit dem verbundenen Wandungsteil 1 zusammenfaltbar und schließt beim Zusammenfallen das zweite Wandungsteil 2 mit ein. Dieser zusammengefaltete Zustand ist in Figur 3 dargestellt.

Mit jedem Wandungsteil sind Aufnahmefächer, wie sie insbesondere aus Figur 2 erkennbar sind, verbunden, die die Bezugszahlen 5.1 bis 5.8 tragen. Die Aufnahmefächer bestehen aus einer Trennwand 18.1 bis 18.5 und einem seitlichen Abschluß 11.1, 11.2 der als seitlich befestigte Faltwand ausschwenkbar ist. Im Ausführungsbeispiel der Figur 1 sind die Aufnahmefächer nicht herausklappbar, sondern gestaffelt aufgenäht. Es kommt weiter darauf an, wie voluminös die Stomaversorgungsartikel sind, die verstaut werden sollen.

Die Lasche ist weiterhin an ihrer Innenseite mit einem transparenten Einsteckfach 6 für ein Kennzeichnungsdokument 14 versehen. Weiterhin ist an der Innenseite der Lasche 3 ein mit Reißverschluß versehenes Innenfach 9 für Geld und Schlüssel angebracht. Zum Verbinden der Lasche 3 mit der Außenseite des unteren Wandungsteils 2 ist die Lasche am oberen Rand, der später die untere Begrenzung bildet, mit einem Gegenwandabschnitt 4.2 zu einem Häkchenbandabschnitt 4.1 versehen, der sich auf der Außenseite des unteren Abschnittes 2 befindet (vgl. Figur 4).

Als weiteres wichtiges Teil (vgl. Figur 4) ist an der Außenseite der Bereitschaftstasche eine Vorrichtung 7 vorhanden, die das Aufhängen der Bereitschaftstasche im

- 1 entfalteteten Zustand an der Türklinke erlaubt. Im vorlie-
genden Fall handelt es sich um einen Aufhängestreifen 7,
der mit einem länglichen, durchgehenden Schlitz 17 ver-
sehen ist, der so lang ist und so weit aufzuspreizen
5 ist, daß er über eine Türklinke gehängt werden kann.
Weiterhin ist dieser Streifen 7 auf seiner Innenseite
mit Druckknöpfen 19' für entsprechende Gegenstücke 19''
auf der Außenseite der Bereitschaftstasche versehen, so
daß der Aufhängestreifen 7 mit etwas Spiel zu einer
10 Schlaufe zu knöpfen ist. In diesem Falle kann die
Bereitschaftstasche als Gürteltasche getragen werden, in
dem der Gürtel der sie tragenden Person unter den
aufgeknöpften Aufhängestreifen hindurchgeschoben werden
kann.
15

In diesem Fall kann die Bereitschaftstasche auch von
solchen Leuten unauffällig benutzt werden und getragen
werden, die kein Jackett oder keine Jacke tragen.

20 Insgesamt ergibt sich damit ein für Stoma-Patienten sehr
nützliches Utensil, das ihre Lage erleichtert und ihnen
hilft, am Leben außerhalb ihres häuslichen Bereiches
teilzunehmen.

25

30

35

25.02.97

1 (A:RGG02_A4.TAT)

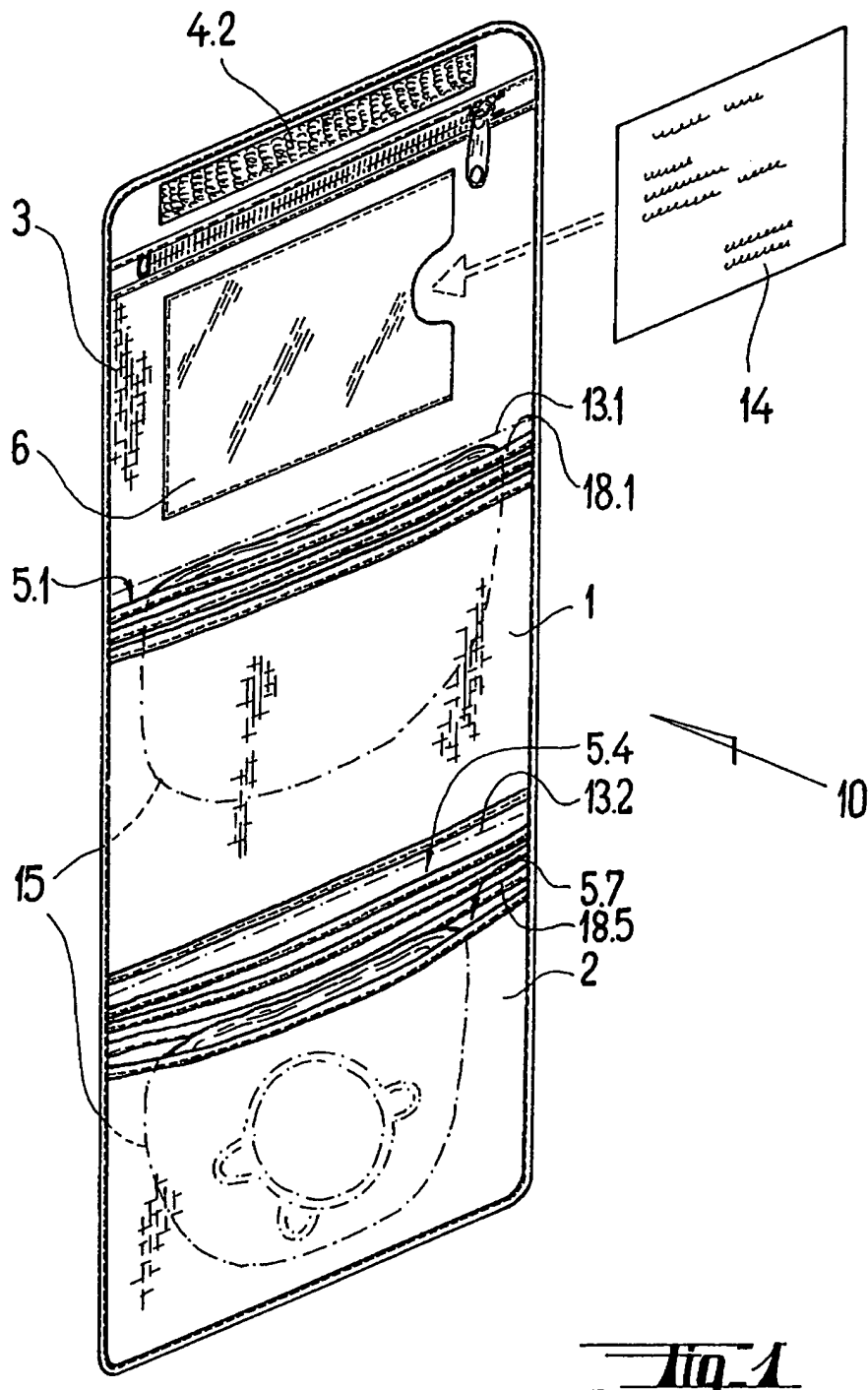
Schutzansprüche

- 5 1. Bereitschaftstasche (10;20) für Stomapatienten, die mit Stomaversorgungsartikeln, wie Stomakappen und Auffangbeuteln (15), bestückbar ist, und aus folgenden Einzelteilen besteht:
- 10 - einer im wesentlichen rechteckigen Wandung (20), die aus wenigstens zwei einzelnen, über eine Faltlinie (13.2) verbundenen Wandungsteilen und aus einer über eine zweite Faltlinie (13.1) mit dem ersten der Wandteile (1) verbundenen Lasche (3) besteht, welche
- 15 zum Schließen der Bereitschaftstasche V-förmig mit dem verbundenen Wandteils (1) zusammenfaltbar ist und beim Zusammenfallen das zweite Wandungsteil (2) mit einschließt,
- 20 - wenigstens einem mit jedem Wandungsteil verbundenen Aufnahmefach (5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6, 5.7), das aus einer Trennwand (18.1;18.2, 18.3, 18.4, 18.5) und einem seitlichen Abschluß besteht,
- 25 - und mit einer Vorrichtung, die das Aufhängen der Bereitschaftstasche im entfalteten Zustand an einer Türklinke erlaubt.
- 30 2. Bereitschaftstasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorrichtung zum Aufhängen aus einer an einem der Wandungsteile befestigten Aufhängestreifen (7) oder -schlaufe besteht.
- 35 3. Bereitschaftstasche nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Aufhängestreifen (7) an der Außenseite der Bereitschaftstasche schlaufenartig und abnehmbar befestigt ist, so daß er im befestigten Zustand als Gürtelschlaufe dient und ein Tragen der Bereitschaftstasche als Gürteltasche erlaubt.



- 1 4. Bereitschaftstasche nach Ansprüchen 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet, daß an der Innenseite der Lasche
ein - vorzugsweise transparentes Einsteckfach (9) für
5 ein Kennzeichnungsdokument (14) befestigt ist.
5. Bereitschaftstasche nach Ansprüchen 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet, daß an der Innenseite der Lasche
ein mit Reißverschluß (8) versehenes Innenfach (9) für
10 Geld und Schlüssel angebracht ist.
6. Bereitschaftstasche nach wenigstens einem der
vorhergehenden Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeich-
net, daß an der Lasche (3) ein Häkchenbandabschnitt
15 (4.1) angebracht ist, der mit einem an dem Wandungsteil
(2) befestigten Gegenbandabschnitt (4.2) einen
Klettverschluß (4) bildet.
7. Bereitschaftstasche nach wenigstens einem einem
der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,
20 daß die Bereitschaftstasche nach dem Zusammenklappen
eine Größe hat, die der Größe einer üblichen Jackett-
Innentasche entspricht.
8. Bereitschaftstasche nach Anspruch 1, dadurch
25 gekennzeichnet, daß wenigstens eines der Aufnahmefächer
mittels einer seitlich befestigten Faltwand
ausschwenkbar ist.
9. Mit Stomaartikeln, wie Stomakappen, Auffangbeu-
30 teln und dergleichen bestückte Bereitschaftstasche nach
wenigstens einem der Ansprüche 1 bis 8.
- 35

25.02.97



25.02.97

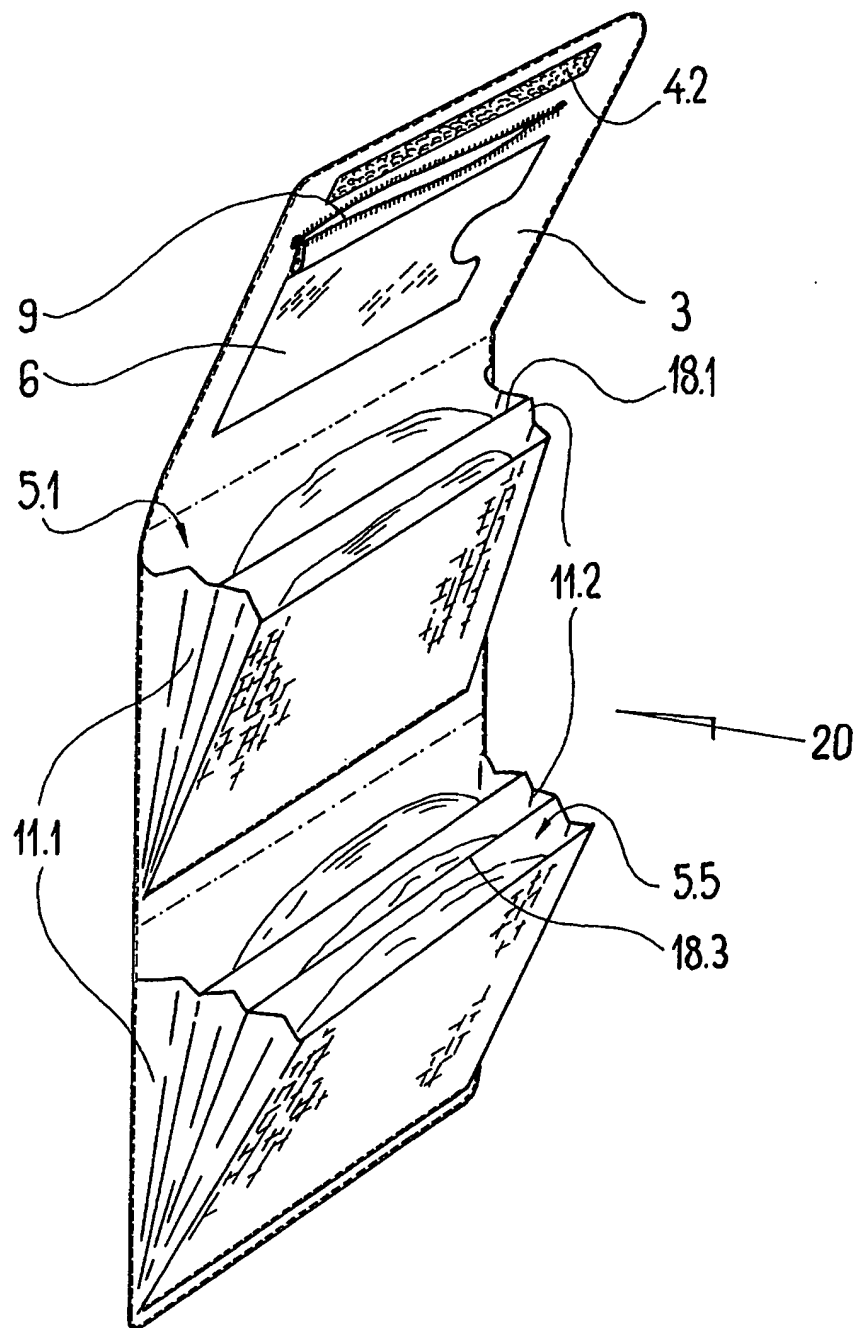


Fig. 2

25.02.97

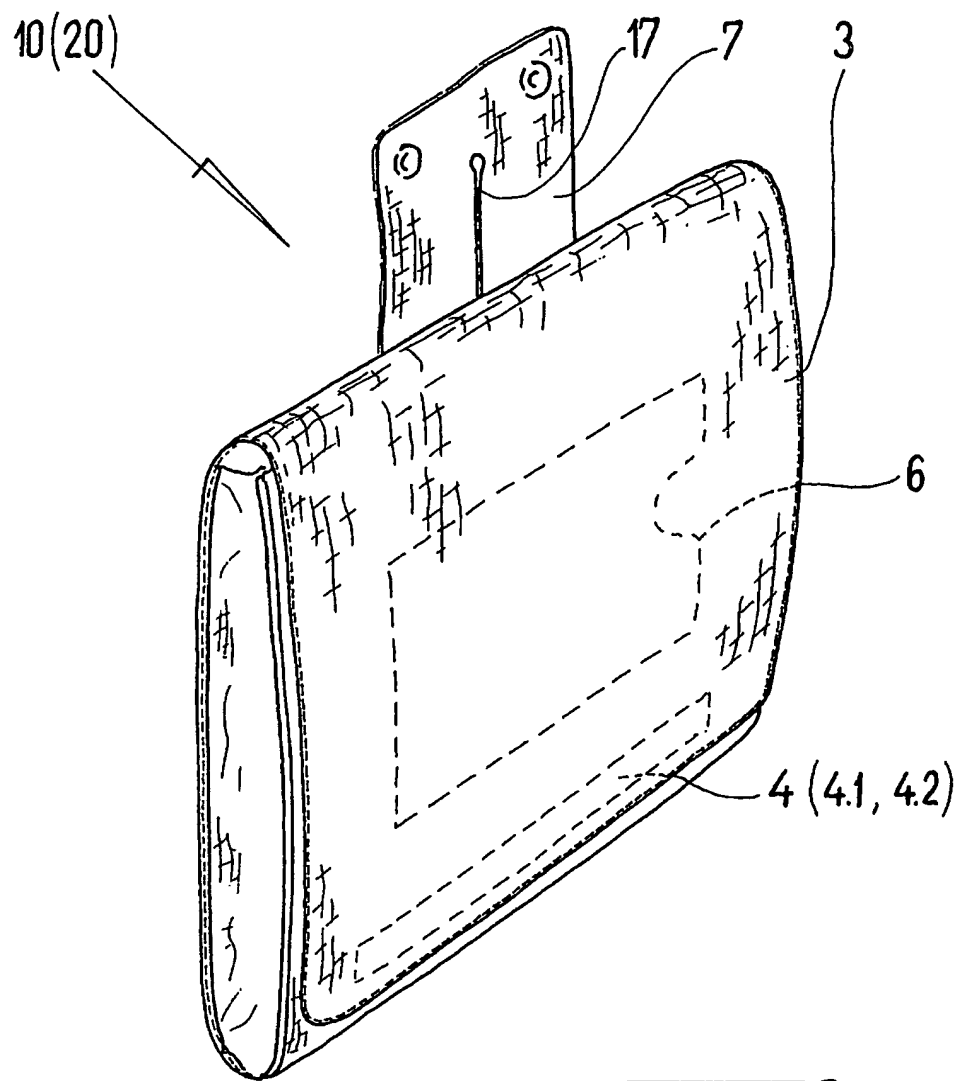


Fig 3

25.02.97

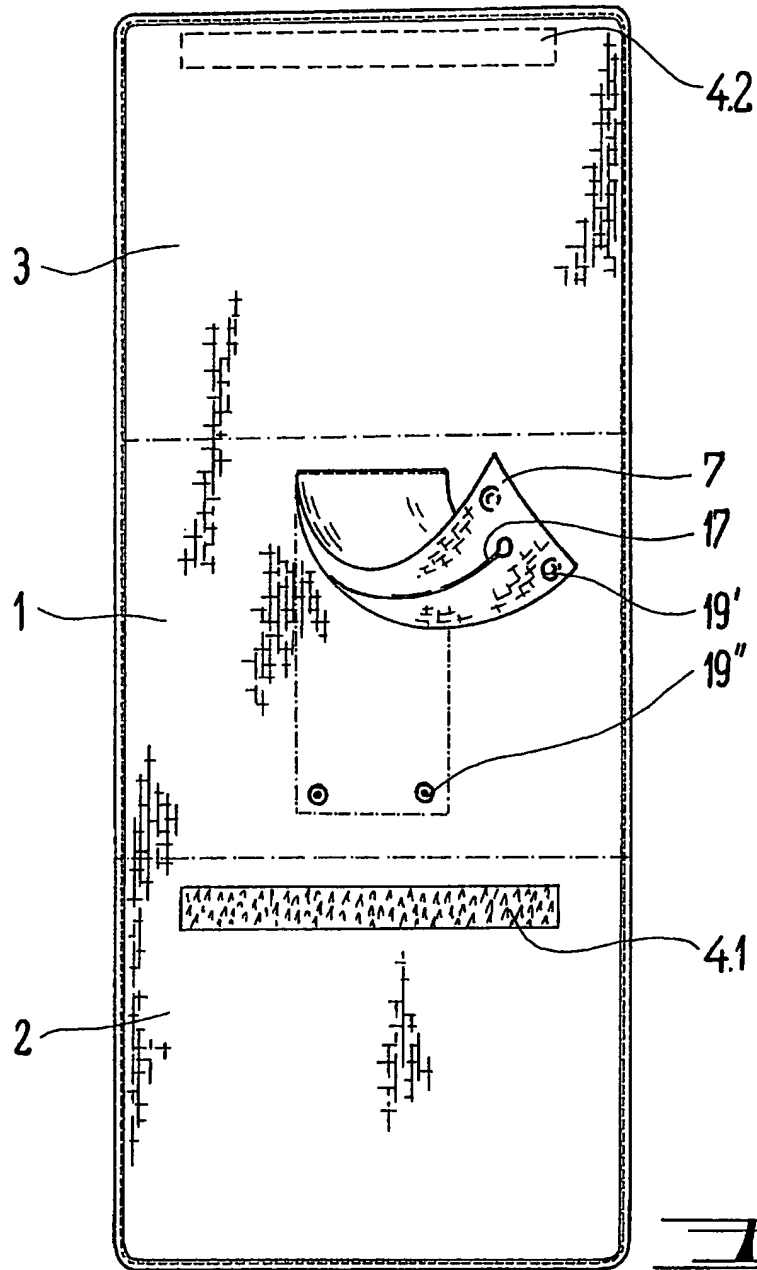


Fig. 4